

Sabine Rumscheidt

Die ifo Konjunkturumfrage im Großhandel – Frühindikator für die wirtschaftliche Entwicklung der Branche?

In der Reihe »Konjunkturumfrage im Fokus« werden regelmäßig die Ergebnisse der ifo Konjunkturumfrage – aus der unter anderem das ifo Geschäftsklima berechnet wird – vorgestellt und deren Relevanz für die Darstellung der realwirtschaftlichen Entwicklung aufgezeigt. In diesem Artikel werden die vom ifo Institut erhobenen Daten aus der Konjunkturumfrage im Großhandel mit den offiziellen Großhandelsstatistiken des Statistischen Bundesamtes verglichen und auf deren Vorlaufeigenschaft als Frühindikator überprüft. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Erhebungen der ifo Konjunkturumfrage im Großhandel die Entwicklungen am Markt gut und frühzeitig abzeichnen und als Informationsquelle für Unternehmen und Forschung herangezogen werden können.

Der ifo Geschäftsklimaindex, der aus den Ergebnissen der ifo Konjunkturumfrage berechnet wird, findet monatlich in Presse und Wirtschaft ein großes Echo. Aufgrund der Aktualität – die Ergebnisse beziehen sich auf den jeweils aktuellen Monat und werden sehr zeitnah veröffentlicht – wird der ifo Geschäftsklimaindex gern als Frühindikator für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland herangezogen. Verschiedene Untersuchungen, in der die Ergebnisse der ifo Konjunkturumfrage mit den Daten des Statistischen Bundesamtes verglichen werden, belegen diese Eigenschaft.¹

In der vorliegenden Untersuchung soll gezeigt werden, dass auch die vom ifo Institut erhobenen Daten im Großhandel die Realwirtschaft dieser Branche gut abbilden und sich als Frühindikatoren für die konjunkturelle Entwicklung des Großhandels eignen. Dazu werden die Ergebnisse der ifo Konjunkturumfrage im Großhandel mit der offiziellen Monatsstatistik für den Großhandel verglichen. Anhand von Kreuzkorrelationsanalysen sollen etwaige Vorlaufeigenschaft der ifo-Umfragedaten mit Blick auf die offiziellen Statistiken aufgezeigt werden. Da die Daten des Statistischen Bundesamtes jeweils mit einer Verzögerung von zwei bis drei Monaten veröffentlicht werden, könnten die Umfrageergebnisse des ifo Instituts jedoch auch bei einem guten Gleichlauf oder Nachlauf (ein bis zwei Monate) als frühzeitige Quelle herangezogen werden.

DER GROSSHANDEL IN DEUTSCHLAND

Der Großhandel bildet eine Brücke zwischen Herstellern und Verbrauchern und erfüllt dabei zahlreiche Auf-

gaben, wie Einkauf/Verkauf, Lagerhaltung, Kreditvergabe und Logistik. Die Kunden der Großhändler sind Weiterverarbeiter verschiedener Produkte (Industrie, Handwerk), Einzelhändler, sonstige Verarbeiter (z.B. Gastgewerbe) und gewerbliche Verwender (Behörden, Bildungsstätten). Großhändler kaufen Waren in größeren Mengen (meist von den Erzeugern), um diese in kleineren Teilen weiter zu verkaufen bzw. zu verteilen. Dabei kaufen sie Produkte verschiedener Hersteller und stellen ein am Kundenbedarf orientiertes Sortiment zusammen.

Mit knapp 1,8 Mio. Beschäftigten in rund 112 000 Unternehmen (bzw. 141 000 örtlichen Einheiten) wird im deutschen Großhandel ein jährlicher Umsatz von etwa 1,2 Billionen Euro erwirtschaftet.² Damit bildet der Großhandel in Deutschland – gemessen am Umsatz – nach der Industrie die bedeutendste Wirtschaftsstufe. Zwar vergrößert sich dieser Abstand gemessen an der Bruttowertschöpfung, jedoch wird die Bedeutung des Großhandels für die Funktionsfähigkeit der Wirtschaft anhand der hohen Umsatzgenerierung deutlich.

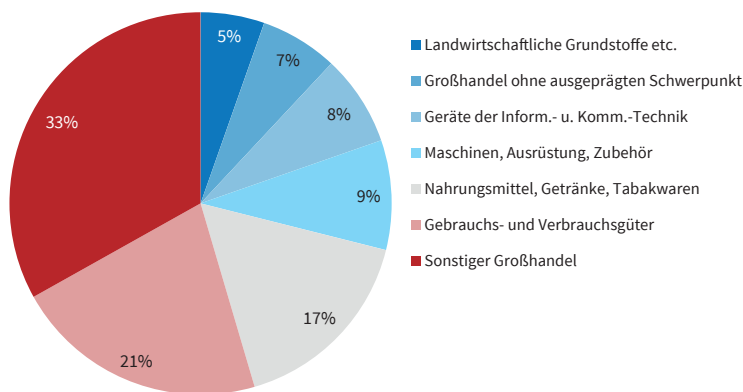
Wie aus Abbildung 1 ersichtlich, gehören zum Großhandel (ohne Handelsvermittlung und Kfz) Unternehmen aus folgenden Bereichen: landwirtschaftliche Grundstoffe und lebende Tiere, Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren, Gebrauchsgüter (z.B. Möbel), Verbrauchsgüter (z.B. Bekleidung), Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik, Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör sowie Sonstiger Großhandel (z.B. Mineralölerzeugnisse).

Je nachdem, ob die gehandelten Waren vorrangig für die Produktion oder für den Konsum bestimmt sind,

¹ Vgl. u.a. Wojciechowski und Litsche (2016), Wojciechowski (2015), Wohlrabe und Wojciechowski (2014), Seiler und Wohlrabe (2013), Abberger und Wohlrabe (2006).

² Statistisches Bundesamt, Jahresstatistik Handel, 2014 aktuellste Werte.

Abb. 1
Struktur des Großhandels in Deutschland, 2014
 Anteil am Umsatz



Quelle: Statistisches Bundesamt (2017).

© ifo Institut

wird der Großhandel in die Bereiche »Produktionsverbindungshandel« und »Konsumtionsverbindungshandel« unterteilt. Der Produktionsverbindungshandel kauft Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren oder Maschinen von Unternehmen und verkauft diese an Unternehmen zur Weiterverarbeitung bzw. Nutzung in der Produktion weiter. Etwa 55% des Großhandelsumsatzes entfallen auf den Produktionsverbindungshandel. Der Konsumtionsverbindungshandel kauft dagegen Waren von Unternehmen und liefert diese an Einzelhändler, Restaurants und andere Unternehmen, die diese an den Endverbraucher weiterverkaufen (vgl. Statistisches Bundesamt 2007). Etwa 45% des gesamten Großhandelsumsatzes generiert der Konsumgütergroßhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgütern.

Kasten 1
ifo Konjunkturumfrage: Monatliche Erhebung im Großhandel

- Aktuelle Situation**
- 1) Wir beurteilen unsere Geschäftslage (jüngste Tendenzen) als ... (gut/befriedigend/schlecht)
 - 2) Unser Umsatz war im abgelaufenen Monat gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ... (höher/etwa gleich/geringer)
 - 3) Wir beurteilen unsere Lagerbestände zurzeit als ... (zu klein/befriedigend/zu groß)
 - 4) Unsere Verkaufspreise wurden im abgelaufenen Monat ... (erhöht/nicht verändert/gesenkt)
- Pläne und Erwartungen für drei Monate**
- 5) Unsere Verkaufspreise werden voraussichtlich ... (steigen/etwa gleich bleiben/fallen)
 - 6) Unsere Bestellungen werden wir voraussichtlich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ... (erhöhen/nicht verändern/verringern)
 - 7) Die Zahl unserer Beschäftigten wird (unter Ausschaltung rein saisonaler Schwankungen) ... (zunehmen/etwa gleich bleiben/abnehmen)
- Erwartungen für die nächsten sechs Monate**
- 8) Unsere Geschäftsentwicklung wird (unter Ausschaltung rein saisonaler Schwankungen) ... (günstiger/etwa gleich/ungünstiger)

Quelle: ifo Institut.

DIE IFO KONJUNKTURUMFRAGE IM GROSSHANDEL

Das ifo Institut führt die Konjunkturumfrage im Großhandel seit 1951 durch. Für den gesamtdeutschen Raum (Ost und West) stehen die Ergebnisse ab 1991 zur Verfügung. Die an der Umfrage teilnehmenden Firmen erhalten monatlich einen Fragebogen mit acht wiederkehrenden Fragen. Erfasst werden die aktuelle Situation und die Erwartung bzw. Planungen für die nahe Zukunft. In Verbindung mit dem aus der Geschäftslage und den Geschäftserwartungen berechneten ifo Geschäftsklima

stehen somit neun wiederkehrende Indikatoren für die Analyse zur Verfügung. Der genaue Wortlaut der Fragen ist in Kasten 1 wiedergegeben.

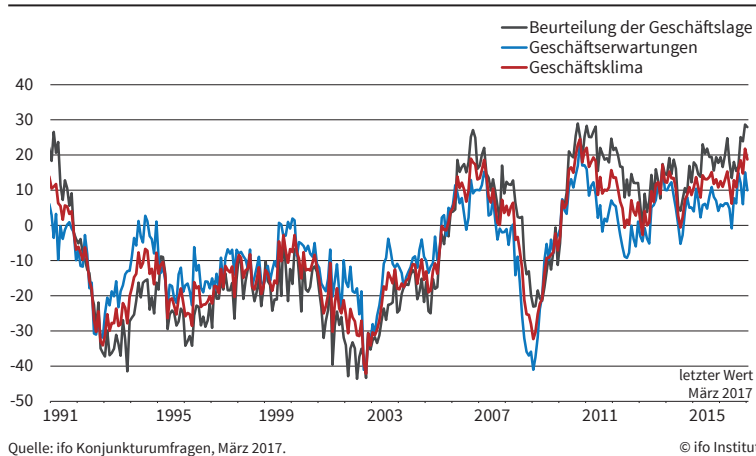
Abbildung 2 zeigt den Verlauf der Ergebnisse für die aktuelle Geschäftslage, die Geschäftserwartungen und das daraus berechnete Geschäftsklima von Januar 1991 bis März 2017. Dargestellt sind die Salden für die aktuelle und die zu erwartende Geschäftslage sowie das aus diesen Werten berechnete Geschäftsklima.³ Nach einer kurzen Hochphase infolge der Wiedervereinigung pendeln sich die Befragungsergebnisse wieder (wie vor der Wiedervereinigung in Westdeutschland) unterhalb der Nulllinie ein. Damit bewerteten die befragten Großhändler ihre Geschäftslage und Geschäftserwartungen bis etwa 2006 häufiger als »schlecht« bzw. »ungünstiger« und weniger häufig als »gut« bzw. »günstiger«. Ab 2005 ist ein Anstieg der positiven Einschätzungen zu erkennen, zwischen 2006 und 2007 erreichen alle dargestellten Werte ein positives Vorzeichen.

Die Wirtschaftskrise von 2008 ist deutlich in der Entwicklung des Geschäftsklimas bzw. dessen Teilindikatoren »aktuelle Geschäftslage« und »Geschäftserwartungen« zu erkennen. Insbesondere die Geschäftserwartungen sinken im Vorlauf zur aktuellen Lage: Hier wurde bereits im November 2007 ein negativer Wert erreicht, wäh-

³ Der Saldo für die aktuelle bzw. erwartete Geschäftslage berechnet sich aus der Prozentzahl der Antworten »gut« bzw. »günstiger« minus der Prozentzahl der Antworten »schlecht« bzw. »ungünstiger. Liegt der Wert über null, sind mehr Firmen zufrieden mit der aktuellen Geschäftslage bzw. erwarten eine Geschäftsbelebung. Liegt der Wert unter null überwiegen die pessimistischen Antworten. Für die Berechnung des ifo Geschäftsklimas siehe www.ifo.de/de/w/45YCTv5Bp.

Abb. 2

ifo Geschäftsklima im Großhandel
Saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, März 2017.

© ifo Institut

rend die aktuelle Geschäftslage per saldo noch bis Herbst 2008 im positiven Bereich blieb. Im Frühjahr 2010 drehte das Geschäftsklima wieder in den positiven Bereich und das Antwortverhalten pendelte sich danach insgesamt auf einem höheren Niveau ein.⁴

DIE ZEITREIHEN DER IFO KONJUNKTURUMFRAGE IM GROSSHANDEL IM VERGLEICH MIT DEN OFFIZIELLEN DATEN

Neben den jährlichen Strukturdaten zum Großhandel (die neuesten Werte beziehen sich derzeit auf das Jahr 2014), stellt das Statistische Bundesamt einige Monatsstatistiken zur Verfügung, die der Beobachtung der Konjunkturentwicklung im Großhandel dienen. Aus den Meldungen der Unternehmen über ihre Beschäftigten, Verkaufspreise und Umsätze werden monatliche Messzahlen und Veränderungsraten erstellt und – mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa zwei bis drei Monaten – veröffentlicht.⁵

Im Folgenden soll untersucht werden, ob die vom ifo Institut erhobenen Daten die realwirtschaftliche Entwicklung im Großhandel gut abbilden können. Da der große Vorteil der ifo-Daten die äußerst zeitnahe Veröffentlichung der Ergebnisse ist (bereits zum Ende des aktuellen Monats), wird geprüft, ob die in der ifo Konjunkturumfrage erhobenen Indikatoren gute Vorlaufeigenschaften aufweisen. In diesem Falle könnte die ifo-Erhebung im Großhandel als Frühindikator für die wirtschaftliche Entwicklung des Großhandels herangezogen werden.

Mit Hilfe einer Korrelationsanalyse soll aufgezeigt werden,

⁴ Im Einzelhandel zeigt sich eine ähnliche Entwicklung.

⁵ Statistisches Bundesamt, Monatsstatistik Großhandel und Handelsvermittlung.

wie stark die jeweiligen Zeitreihen miteinander in Verbindung gebracht werden können. Der ermittelte Korrelationskoeffizient gibt die Stärke des Zusammenhangs wieder (0 = kein Zusammenhang, 1 = perfekt positiver Zusammenhang). Um etwaige Vor- oder Nachlaufeigenschaften zu untersuchen, werden zudem Kreuzkorrelationen berechnet. Dazu werden die Zeitreihen zeitlich zueinander verschoben, um festzustellen, ob das Zusammenhangsmaß höher ausfällt, wenn beispielsweise ein Vorlauf der ifo-Zeitreihen vor den offiziellen Daten angenommen wird. Es wer-

den drei Monate Vorlauf und zwei Monate Nachlauf betrachtet.

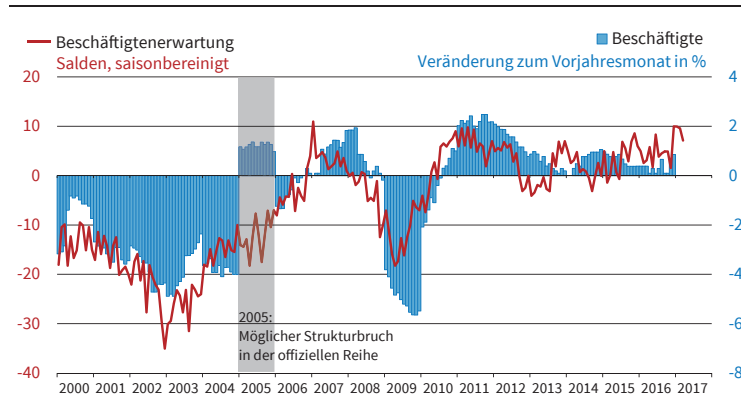
Die ifo-Zeitreihen fließen in ihrer saisonbereinigten Form in die Untersuchung ein. Bei den offiziellen Daten werden die Veränderungen zum Vorjahresmonat herangezogen. Den neun ifo-Indikatoren im Großhandel (siehe oben) können drei offizielle Zeitreihen gegenübergestellt werden: *Beschäftigte im Großhandel* (Daten ab Januar 1995 verfügbar), *Großhandelsverkaufspreise* (Daten ab Januar 1991), *Umsätze im Großhandel* (Daten ab Januar 1995). Nachfolgend werden die ifo-Indikatoren jeweils mit den offiziellen Zeitreihen verglichen.

Beschäftigte im Großhandel

In Abbildung 3 sind die *Beschäftigtenerwartung* der ifo-Erhebung und die offizielle Zeitreihe *Beschäftigte im Großhandel* dargestellt. Wie daraus gut ersichtlich, zeigen beide Zeitreihen einen ähnlichen Verlauf. Die ifo-Ergebnisse weisen im Vergleich zur offiziellen Reihe tendenziell etwas früher auf eine Richtungsänderung, denn in der ifo Konjunkturumfrage werden die Erwartungen für die Beschäftigtenentwicklung in den nächs-

Abb. 3

Beschäftigte im Großhandel
Monatswerte



Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts; ifo Konjunkturumfragen, März 2017.

© ifo Institut

Tab. 1

Kreuzkorrelation Beschäftigte im Großhandel (offizielle Zeitreihe) und ifo Konjunkturumfrage im Großhandel

	<- Vorlauf (Monate)			Gleichlauf	Nachlauf ->	
	- 3	- 2	- 1	0	+ 1	+ 2
Geschäftsklima	0,847	0,836	0,817	0,797	0,761	0,722
Geschäftslage	0,834	0,833	0,826	0,819	0,794	0,766
Geschäftserwartungen	0,777	0,752	0,718	0,678	0,630	0,579
Umsatz gegen Vorjahresmonat	0,717	0,720	0,709	0,696	0,671	0,629
Lagerbeurteilung	-0,611	-0,566	-0,509	-0,458	-0,410	-0,351
Bestellerwartungen	0,833	0,820	0,800	0,767	0,722	0,674
Preise gegen Vormonat	0,495	0,481	0,459	0,442	0,415	0,378
Preiserwartung	0,583	0,580	0,573	0,561	0,533	0,498
Beschäftigterwartungen	0,798	0,797	0,788	0,778	0,764	0,744

Höchster Wert in fett. Vergleichszeitraum 1995–2017.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Monatsstatistik Großhandel); ifo Konjunkturumfrage; Berechnungen des ifo Instituts.

ten drei Monate erfragt. Im Januar 2005 geht der Wert der offiziellen Reihe sprunghaft in die Höhe, gleicht sich jedoch ein Jahr später (Januar 2006) wieder an (grauer Balken in der Graphik). Da es sich in der offiziellen Reihe möglicherweise um einen Strukturbruch handelt, werden die Kreuzkorrelationen für den Indikator *Beschäftigte im Großhandel* unter Ausschluss des Jahres 2005 berechnet.

Die Ergebnisse dieser Berechnung sind in Tabelle 1 dargestellt und zeigen, dass die vom ifo Institut erhobenen Daten für mehrere Indikatoren eine sehr gute Vorlauf-, Gleichlauf- und auch Nachlaufeigenschaft mit der tatsächlichen Beschäftigtenentwicklung im Großhandel aufweisen. Hervorzuheben sind die Indikatoren *Geschäftsklima*, *Geschäftslage*, *Bestellerwartungen* und *Beschäftigterwartungen*. Auch bei der Umsatzentwicklung ist ein guter Zusammenhang zu erkennen.

Insbesondere im Vorlauf erweist sich der Zusammenhang am stärksten. Das heißt, die ifo-Erhebung kündigt die Veränderungen in der offiziellen Zeitreihe bereits einige Monate früher an. Die Indikatoren *Geschäftsklima*, *Geschäftslage* und *Bestellerwartungen* weisen den stärksten Zusammenhang auf (Geschäftsklima: 0,847, Geschäftslage: 0,834, Bestellerwartungen: 0,833, bei drei Monaten Vorlauf). Der stärkste Zusammenhang bei den *Beschäftigterwartungen* wird ebenfalls mit einem Vorlauf von drei Monaten erreicht (0,798).

Es stellt sich die Frage, warum die offiziellen Beschäftigtenzahlen so stark mit den ifo-Indikatoren *Geschäftsklima*, *Geschäftslage* und *Bestellerwartungen* korrelieren. In dem vom ifo Institut durchgeführten »Test des Tests« (Test der Konjunkturumfrage) im Handel wurden die teilnehmenden Firmen danach gefragt, welche Einflussfaktoren bei der Beurteilung der einzelnen Fragen jeweils eine Rolle spielen. Dabei erwiesen sich die Faktoren *Ertragslage*, *Umsatz*

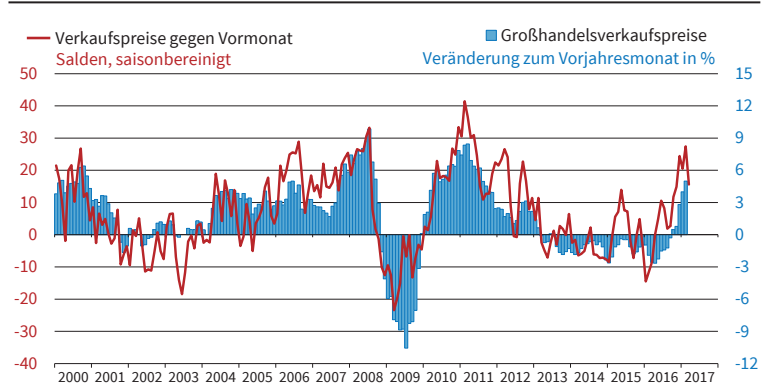
und *Kostensituation* als stärkster Einflussfaktor auf die Einschätzung der Geschäftslage (und Erwartungen). Bei den Bestellerwartungen kam die erwartete Nachfrageentwicklung hinzu (vgl. Abberger, Sauer und Seiler 2011). Da diese Faktoren im Umkehrschluss die Personalentscheidungen bedingen, lässt sich der starke Zusammenhang zu den oben genannten ifo-Indikatoren vermutlich unter anderem hierdurch erklären.

Großhandelsverkaufspreise

Dargestellt in Abbildung 4 sind die offizielle Zeitreihe *Großhandelsverkaufspreise* und der ifo-Indikator *Verkaufspreisentwicklung*. Der tendenziell ähnliche Verlauf der Zeitreihen ist hier gut zu erkennen. Tabelle 2 zeigt die Ergebnisse der Kreuzkorrelationen zwischen der offiziellen Monatsstatistik *Großhandelsverkaufspreise* und den vom ifo erhobenen Daten. Zwar sind die berechneten Korrelationen nicht mehr so hoch wie bei den *Beschäftigten im Großhandel*, jedoch weisen die Werte auch hier teilweise auf gute Zusammenhänge zwischen den ifo-Indikatoren und der offiziellen Zeitreihe *Großhandelsverkaufspreise*. Die höchsten Korrelationen zeigen sich für die *Verkaufspreisentwicklung* bei einem Vorlauf von einem Monat (0,748) und für die *Preiserwartungen* bei Gleichlauf (0,696).

Abb. 4

Verkaufspreise im Großhandel
Monatswerte



Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts; ifo Konjunkturumfragen, März 2017.

© ifo Institut

Tab. 2

Kreuzkorrelation Großhandelsverkaufspreise (offizielle Zeitreihe) und ifo Konjunkturumfrage im Großhandel

	<- Vorlauf (Monate)			Gleichlauf 0	Nachlauf ->	
	- 3	- 2	- 1		+ 1	+ 2
Geschäftsklima	0,340	0,348	0,351	0,346	0,319	0,290
Geschäftslage	0,240	0,259	0,279	0,292	0,283	0,275
Geschäftserwartungen	0,462	0,453	0,428	0,393	0,341	0,283
Umsatz gegen Vorjahresmonat	0,378	0,418	0,460	0,487	0,487	0,484
Lagerbeurteilung	- 0,471	- 0,457	- 0,434	- 0,399	- 0,347	- 0,293
Bestellerwartungen	0,450	0,467	0,474	0,467	0,443	0,659
Preise gegen Vormonat	0,685	0,721	0,748	0,745	0,690	0,623
Preiseerwartung	0,619	0,668	0,692	0,696	0,652	0,610
Beschäftigtenerwartungen	0,225	0,239	0,244	0,246	0,228	0,211

Höchster Wert in fett. Vergleichszeitraum 1995–2017.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Monatsstatistik Großhandel); ifo Konjunkturumfrage; Berechnungen des ifo Instituts.

Umsatz im Großhandel

Die niedrigsten Korrelationen wurden für die offizielle Monatsstatistik *Umsatz im Großhandel* (nominal) berechnet. Die Ergebnisse sind in Tabelle 3 dargestellt. Der stärkste Zusammenhang wird – mit einem Monat Nachlauf – für den ifo-Indikator *Umsatz gegenüber Vorjahresmonat* berechnet (0,631). Aber auch für die Verkaufspreise ergeben sich moderat gute Zusammenhänge.

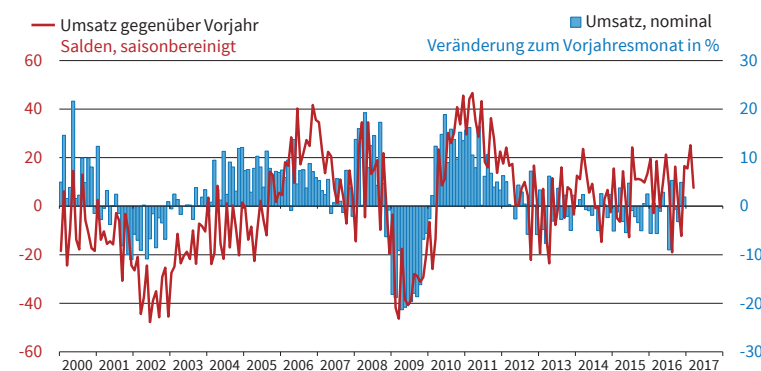
Die weniger starken Korrelationen für den *Umsatz im Großhandel* stellen jedoch im Hinblick auf die hohe Volatilität der Zielreihe, die keinen starken Zusammenhang erwarten ließ, immer noch ein gutes Ergebnis dar. Die hohe Volatilität der Umsatzen lässt sich unter anderem dadurch erklären, dass die Entwicklung dieses Indikators von einer Vielzahl unterschiedlicher Einflussfaktoren abhängt, die sich auch kurzfristig (und nicht planbar) ändern können, wie Wetter, Einkaufs- und Verkaufspreise, sowie die dadurch bedingte Nachfrage.

In Abbildung 5 sind die starken Schwankungen der Monatswerte gut zu erkennen. Weiterhin ersichtlich ist, dass die Verläufe beider Zeitreihen ab etwa 2007 ähnlicher werden. Wird die Kreuzkorrelation für den Zeitraum der letzten zehn Jahre berechnet, so steigen die Korrelationskoeffizienten deutlich. Dargestellt in

Abb. 5

Umsatz im Großhandel

Monatswerte



Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts; ifo Konjunkturumfragen, März 2017.

© ifo Institut

Tabelle 4 sind die Kreuzkorrelationen für den Zeitraum 2007–2017. Die berechneten Zusammenhangsmaße steigen sichtlich. Insbesondere für den ifo-Indikator *Umsatz zum Vorjahresmonat* wird bei einem Nachlauf von einem Monat ein starker Zusammenhang berechnet (0,886). Da die ifo-Daten einige Wochen vor den offiziellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht werden, haben auch Daten mit nachlaufendem Zusammenhang hohen Informationsgehalt und stehen Unternehmen frühzeitig zur Verfügung.

FAZIT

Das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft ist ein vielbeachteter Frühindikator für die Konjunktur

Tab. 3

Kreuzkorrelation Umsatz im Großhandel (nominal, offizielle Zeitreihe) und ifo Konjunkturumfrage im Großhandel

	<- Vorlauf (Monate)			Gleichlauf 0	Nachlauf ->	
	- 3	- 2	- 1		+ 1	+ 2
Geschäftsklima	0,341	0,362	0,359	0,366	0,383	0,335
Geschäftslage	0,260	0,281	0,284	0,318	0,339	0,309
Geschäftserwartungen	0,430	0,447	0,436	0,399	0,410	0,340
Umsatz gegen Vorjahresmonat	0,360	0,476	0,404	0,498	0,631	0,464
Lagerbeurteilung	- 0,486	- 0,526	- 0,441	- 0,435	- 0,464	- 0,313
Bestellerwartungen	0,445	0,488	0,485	0,486	0,505	0,460
Preise gegen Vormonat	0,530	0,581	0,546	0,572	0,568	0,506
Preiseerwartung	0,508	0,562	0,546	0,596	0,575	0,526
Beschäftigtenerwartungen	0,191	0,232	0,208	0,225	0,273	0,208

Höchster Wert in fett. Vergleichszeitraum 1995–2017.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Monatsstatistik Großhandel); ifo Konjunkturumfrage; Berechnungen des ifo Instituts.

Tab. 4

Kreuzkorrelation Umsatz im Großhandel (nominal, offizielle Zeitreihe) und ifo Konjunkturumfrage im Großhandel, 2007–2017

Umsatz 2007–2017	<- Vorlauf (Monate)			Gleichlauf 0	Nachlauf ->	
	- 3	- 2	- 1		+ 1	+ 2
Geschäftsklima	0,558	0,593	0,585	0,546	0,565	0,486
Geschäftslage	0,480	0,534	0,550	0,563	0,621	0,567
Geschäftserwartungen	0,584	0,599	0,568	0,485	0,466	0,369
Umsatz gegen Vorjahresmonat	0,409	0,665	0,580	0,551	0,886	0,622
Lagerbeurteilung	- 0,588	- 0,645	- 0,535	- 0,454	- 0,508	- 0,287
Bestellerwartungen	0,619	0,673	0,666	0,646	0,661	0,580
Preise gegen Vormonat	0,613	0,674	0,655	0,663	0,653	0,617
Preiserwartung	0,621	0,691	0,662	0,697	0,696	0,632
Beschäftigterwartungen	0,484	0,570	0,548	0,532	0,589	0,498

Höchster Wert in fett. Vergleichszeitraum 2007–2017.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Monatsstatistik Großhandel); ifo Konjunkturumfrage; Berechnungen des ifo Instituts.

in Deutschland. In verschiedenen Untersuchungen wurde bereits auf die speziellen Vorlaufeigenschaften des Geschäftsklimas an konjunkturellen Wendepunkten eingegangen.

In der vorliegenden Untersuchung wurden die Ergebnisse der ifo Konjunkturumfrage für den Großhandel den offiziellen Monatsstatistiken des Statistischen Bundesamtes gegenübergestellt. Die durchgeführte Analyse zeigt, dass die Qualität der vom ifo erhobenen Daten auch für den Großhandel hoch ist und den Daten eine gute Eigenschaft als Frühindikator für die wirtschaftliche Entwicklung der Branche zugesprochen werden kann.

Der stärkste Zusammenhang wurde bei der durchgeführten Kreuzkorrelation der ifo-Daten mit der offiziellen Monatsstatistik *Beschäftigte* berechnet. Hervorzuheben sind die guten Vorlaufeigenschaften der Indikatoren *Geschäftsklima*, *Geschäftslage*, *Geschäftserwartungen*, *Bestellerwartungen* und *Beschäftigterwartungen*. Auch für die offizielle Monatsstatistik *Großhandelsverkaufspreise* wurden teilweise gute Zusammenhänge gezeigt. Hervorzuheben sind die guten Vorlaufeigenschaften der ifo-Indikatoren *Verkaufspreisentwicklung* und *Preiserwartungen*.

Weniger starke Korrelationen wurden für die offizielle Monatsstatistik *Umsatz im Großhandel* berechnet. Jedoch wurde auch hier für den ifo-Indikator *Umsatzentwicklung* mit einem Nachlauf von einem Monat ein guter Zusammenhang aufgezeigt. In Anbetracht der sehr erratischen Zielreihe war allerdings auch kein starkes Korrelationsmaß zu erwarten. Zeichnet man die monatlichen Werte beider Umsatzindikatoren in eine Graphik, kann dagegen – insbesondere ab 2007 – eine gute Übereinstimmung beobachtet werden. Werden Kreuzkorrelationen für den kürzeren Zeitraum 2007–2017 berechnet, so verstärken sich die Korrelationen beträchtlich.

Der große Vorteil der ifo Konjunkturumfrage liegt in der frühen Verfügbarkeit: Die Ergebnisse werden jeweils zum Ende des aktuellen Monats veröffentlicht. Daraus ergibt sich ein Zeitvorteil gegenüber den offiziellen Zeitreihen. Die ifo Konjunkturumfrage für den Großhandel eignet sich somit frühzeitig, einen Einblick in die Entwicklung der Branche zu gewinnen, und kann

als Informationsquelle für Unternehmen und Forschung herangezogen werden. Da die offiziellen Daten erst mit einer Verzögerung veröffentlicht werden, sind die Ergebnisse der ifo Konjunkturumfrage im Großhandel auch im Nachlauf ein frühzeitiger Richtungsweiser.

LITERATUR

Abberger, K. und W. Nierhaus (2007a), »Das ifo Geschäftsklima und Wendepunkte der deutschen Konjunktur«, *ifo Schnelldienst* 60(3), 26–31.

Abberger K. und W. Nierhaus (2007b), »Das ifo Geschäftsklima: Ein zuverlässiger Frühindikator der Konjunktur«, *ifo Schnelldienst* 60(5), 25–30.

Abberger, K. St. Sauer und C. Seiler (2011), *Der Test des Tests im ifo Konjunkturtest Handel*, ifo Forschungsberichte Nr. 52, ifo Institut, München.

Abberger, K. und K. Wohlrabe (2006), »Einige Prognoseeigenschaften des ifo Geschäftsklimas – ein Überblick über die neuere wissenschaftliche Literatur«, *ifo Schnelldienst* 59(22), 19–26.

Seiler, Chr. und K. Wohlrabe (2013), »Das ifo Geschäftsklima und die deutsche Konjunktur«, *ifo Schnelldienst* 66(18), 17–21.

Statistisches Bundesamt (2007), *Wirtschaft und Statistik* (10), verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Monatsausgaben/WistaOkttober07.pdf?__blob=publicationFile.

Wohlrabe, K. und P. Wojciechowski (2014), »Die ifo Konjunkturbefragungen im Dienstleistungssektor – Hintergründe, Erklärungen und Performance«, *ifo Schnelldienst* 67(21), 2014, 47–53.

Wojciechowski, P. (2015), »Konjunkturtest im Fokus: Gastgewerbe«, *ifo Schnelldienst* 68(18), 2015, 62–66.

Wojciechowski, P. und S. Litsche (2016), »Konjunkturtest im Fokus: Maschinenbau«, *ifo Schnelldienst* 69(5), 2016, 33–37.